

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



49. Jahrgang Nr. 1

C 2218

Dez. 2022 | Jan. 2023



O HEILAND, REISS DIE HIMMEL AUF! (EG 7)

Inhaltsverzeichnis



©Foto: FK



©Foto: privat



©Foto: Kuhn

5 INDIANERHILFE

Immer neue Sorgen

16 SEA-WATCH

Jugend unterwegs

20 FREIZEITEN

Berichte

3	Editorial	14	Unterwegs
4	Monatssprüche	15	Aus dem Kirchenrat
5	Einblicke/Ausblicke	16	jugend@ref
8	Aus der Gemeinde	20	Verdichtet
9	Blickpunkt		

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

dunkler und kälter als sonst ist dieses Weihnachten, nicht nur weil unsere Städte weniger beleuchtet und unsere Räume schwächer beheizt sind, sondern weil die Dunkelheit und die Kälte in so viele, ja in fast alle Bereiche eindringt. Wenn die Sorgen groß sind und das Geld knapp wird, dann trifft es die besonders hart, deren Arbeit von uns aller Spenden getragen wird. Deshalb war es gut, uns das medizinische Engagement für Indigene in Amazonien, das wir als Gemeinde schon so lange begleiten und unterstützen, ausführlich in Erinnerung zu rufen. Lesen Sie die Berichte dazu. Wir sahen eindringliche Bilder aus Peru, die einmal wieder unseren Blick über die Grenzen der Gemeinde hinausgelenkt haben. An uns ist es, mit dafür zu sorgen, dass die Arbeit weitergehen kann, trotz aller Widrigkeiten.

Auch wir wollen weniger heizen und feiern deshalb ab Mitte Januar alle Gottesdienste in der Palmaille. Umgekehrt laden viele Kirchengemeinden zu warmem Aufenthalt in der Winterkälte ein. An der Aktion „Wärmewinter“ wollen wir uns gern beteiligen, wenn wir Helferinnen und Helfer gewinnen können. Näheres finden Sie unter der Rubrik „Aus dem Kirchenrat“.

Dass die Weihnachtsbotschaft ein viel helleres Licht und eine ganz andere Wärme in unsere dunkle Gegenwart bringt, davon leben wir. Das kann die Angst besiegen, Dankbarkeit wecken und den Blick auf die Welt frei machen. In diesem Sinne: Fröhliche Weihnachten!

Ihre Ulrike Krumm



BLICK AUF DIE WELT

Gegensätzlicher, so scheint, es, können zwei Monatssprüche nicht sein. Denn was Jesaja da so begehrniwert schildert, was er erträumt und erhofft, das gibt es nirgendwo zu sehen. Eine ideale Welt, eine Utopie im Wortsinne. Unsere Welt hingegen, alles, was Gott gemacht hat, die ist nicht so, wie Jesaja sie beschreibt, so idyllisch, so friedlich, so freundlich. Die Natur ist es nicht, in der es grausam zugeht, wo das Recht des Stärkeren gilt – Fressen oder Gefressenwerden – und die Tiere voreinander auf der Hut sein müssen. Und schon gar nicht sind es die Menschen. Zu welchen Grausamkeiten, zu welchem Irrsinn die fähig sind, das zeigt sich gerade in aller Härte. Die Bilder sind manchmal kaum zu ertragen. Nein, Jesaja beschreibt nicht, was zu sehen ist, er malt seinen „Tierfrieden“ aus, etwas ganz Neues. Dazu gehört auch die (noch größere?) Verheißung, dass Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden und die

Menschen den Krieg nicht mehr lernen. Das sind Visionen mit weitem Blick, die sich nicht abfinden mit der Überzeugung, dass unsere Welt nun einmal so sei, wie sie ist, und so bleiben müsse, wie sie ist, so unfriedlich, so absurd. Was also ist „sehr gut“ an dieser Welt? Haben wir wirklich solch einen Gott, der doch realistischerweise wissen muss, wie seine Welt beschaffen ist, und der sie trotzdem „sehr gut“ nennt? Können wir einstimmen in sein „sehr gut“?

Gegensätzlicher, so scheint, es, können zwei Monatssprüche nicht sein.

Oder sind die beiden Monatssprüche gar nicht so gegensätzlich? Lassen sie sich so lesen, dass sie einander erklären und uns helfen, auch unsere Sicht zu schärfen?

Wir sehen auf die Welt, und Gott sieht auf die Welt. Vielleicht ist Gottes Blick auf die Welt ein ganz anderer als unserer. Er sieht, wie sie ist, aber er bleibt nicht auf Distanz, als kühler oder zorniger Beobachter, sondern er macht sich mit ihr auf den Weg zu seinem Ziel.

MONATSSPRUCH DEZEMBER

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jes. 11,6

MONATSSPRUCH JANUAR

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Gen. 1,31



© Foto: flickr, Edward Hicks, The Peaceable Kingdom (1846)

„Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden“, so drückt es Paulus aus.

Der Schöpfer nennt seine Welt „sehr gut“, und genau damit nimmt er sie so an, wie sie ist, mit allen Konsequenzen: Er überlässt seine Geschöpfe nicht sich selbst, sondern wohnt bei ihnen, bricht mit ihnen auf, leidet mit ihnen und führt sie immer wieder in sein Gelobtes Land. Die Bibel erzählt davon in zahllosen Geschichten. Auch Jesaja. Der könnte uns mitnehmen auf den Weg in eine Zukunft, die noch nicht erschienen ist.

Jede, jeder von uns entscheidet selbst, ob Absurdität oder Verheißung den eigenen Blick auf die Welt bestimmt. Wenn wir in diesen Wochen die weihnachtlichen Texte hören, wenn wir Lieder davon singen, wie Gott in Christus unser Menschsein teilt, erzählen wir diese Geschichte Gottes weiter, und vielleicht werden wir selbst hineingelockt in die Bewegung Gottes, der schon zu Anbeginn der Schöpfung den Beschluss fasste: Und siehe, es war sehr gut.

Ulrike Krumm

EIN NEUER NAME UND IMMER NEUE SORGEN: UNSERE INDIANERHILFE

Seit 1968 engagieren sich die Hamburger Reformierten für das Projekt der Indianerhilfe, für den Aufbau von ärztlicher Versorgung und die Ausbildung medizinischen Personals unter der indigenen Bevölkerung in den Regenwäldern des Amazonas. Auf ihrer Vollversammlung in Uppsala, „entdeckte“ die Weltkirche damals ihre Weltverantwortung ganz neu, und die EKD beschloss, dass alle Kirchen freiwillig mindestens zwei Prozent ihrer Kirchensteuereinnahmen für den Kampf gegen Armut in der „Dritten Welt“ einsetzen sollten. Der Kirchliche Entwicklungsdienst wurde gegründet.

Wir gehörten damals noch nicht zur EKD. Aber die Hamburger, besonders die Jugendlichen, wollten unbedingt mitmachen. So engagierte man sich gemeinsam im „Bund Reformierter Kirchen“ und entschied sich für die Indianerhilfe. Zuverlässig, Jahr für Jahr, stellten wir ca. zwei Prozent der Kirchenbeiträge in den Haushalt ein (was faktisch nur wenige EKD-Kirchen geschafft haben!). Aus Hamburg waren es 30.000 DM (später gut 15.000 Euro) jährlich. Den „Bund“ gibt es nun nicht mehr, doch unsere Diakonie versucht, sie weiterhin verlässlich zu unterstützen.

Anfang November besuchte der Vorsitzende des Freundeskreises Dr. Bernhard Rappert unsere Gemeinde und berichtete über neue Entwicklungen. Die schwierige Arbeit ist noch genau so dringlich und unser Engagement ebenso gefordert wie vor 50 Jahren!

Auf den Jugendseiten können Sie lesen, was

Dr. Rappert über die Klinik und das Leben im Regenwald erzählt hat.

Aus des neuesten „Mitteilungen“ des Freundeskreises haben wir die folgenden Informationen entnommen (*demnächst zu finden in unseren Gemeindezentren, mit vielen Bildern und mit kritischen und lebendigen Berichten):*



©Foto: V. Fülbierjanski

Der „Freundeskreis Indianerhilfe“ wurde 1965 gegründet und begann damals bereits mit der Arbeit in Peru. Anfänglich war die Unterstützung des Hospital Amazónico in Pucallpa das Ziel und speziell die Förderung der Arbeit von Dr. Theodor Binder mit seiner Hilfe für den Stamm der Shipibos. Spätere Projekte unter der Leitung von Dr. Binder beinhalteten den Aufbau und Betrieb eines Krankenhauses und einer Lehrfarm in Mexiko im Gebiet der Mazahuas (mittlerweile an eine mexikanische

Hilfsaktion übergeben).

In Peru unterstützte der Verein kleine Stationen in Puerto Inca am Rio Pachitea und in Cahuapanas am Rio Pichis bei den indigenen Amueshas und Asháninka. Beide Stationen werden mittlerweile vom peruanischen Staat weitergeführt. Seit 1998 arbeiten wir am Rio Chambira in Peru mit der ethnischen Gruppe der Urarinas. Unsere Station, die Clinica Tucunaré, wurde über all die Jahre von europäischen Ärzten besetzt, die sich für 1½ bis 2 Jahre für diese Aufgabe verpflichteten und vom Verein ein kleines Gehalt bezogen. Zu Hilfe gerufen wurden wir von Anthropologen, die im Gebiet die Eigentumsrechte feststellten und dafür eine Landvermessung durchführten. Ihnen war die massive gesundheitliche Bedrohung durch eingeschleppte Krankheitserreger und Epidemien etc. aufgefallen.

Die etwa 3.500 Indigenen der Gruppe der Urarinas haben ihre eigene, nicht klassifizierte Sprache, die nur als gesprochene Sprache existiert. Vor allem die Frauen sprechen nur wenig Spanisch, die meisten Erwachsenen können nicht lesen und schreiben. Um 1910, als viele Indigene versklavt wurden, zogen sich die Urarinas an die oberen Flussläufe zurück. Erhalten ist bis heute der Respekt der Einzelnen vor der Individualität des anderen. Daraus entstehen im Alltag und für die Auseinandersetzung mit anderen Gruppen leider auch Nachteile, da Entscheidungen nur sehr langsam getroffen werden können.

Unser Ziel war immer der Aufbau einer Basis-Gesundheitsversorgung nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe, mit Ausbildung und langfristiger Betreuung von indigenen Gesundheitshelfern. Ziel ist und war auch immer die Unterstützung der ethnischen Minderheiten und der Erhalt ihrer Identität. Der Aufbau einer besseren Kommunikations-

und Infrastruktur im Amazonasgebiet am Rio Chambira für die Urarinas, aber auch für die gesamte sonstige Bevölkerung im Gebiet des Flusses bleiben weiter unser Anliegen. Nach wie vor haben viele Urarinas ihren Fluss nie verlassen, viele haben weder Geburtsurkunde noch Personalausweis. Die Anzahl der lebenden Bevölkerung beruht überwiegend auf

Schätzungen.

Viele Faktoren erschweren aktuell unsere Arbeit. So war durch die Corona-Pandemie über Monate jede Verbindung zur Stadt Iquitos für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erschwert bzw. unmöglich. Unsere Bemühungen um eine bessere Zusammenarbeit

Aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung 2022

Änderung des Vereinsnamens (§1)

Der Name des Vereins soll von „Freundeskreis Indianerhilfe e.V.“ in „Förderkreis Kooperation mit Indigenen in Amazonien e.V.“ verändert werden.

Der Vorstand hat hierüber in einem längeren Abstimmungsprozess Einmütigkeit erzielt. Bernhard erläutert die beabsichtigte Änderung: Der aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts stammende Vereinsname „Freundeskreis Indianerhilfe“ wirkt nicht mehr ganz zeitgemäß und wird in letzter Zeit zunehmend kritisch hinterfragt. Bei Wahl des neuen Namens, der der tatsächlichen Intention und der geleisteten Arbeit des Vereins besser entspricht, könnte die Abkürzung FKI erhalten bleiben. Die Namensänderung wird von einigen begrüßt, von anderen für unnötig empfunden, aber dann doch einstimmig beschlossen.

Aus dem Finanzbericht

Das vergangene Jahr wurde leider mit einem großen Defizit von 104.959,59 € abgeschlossen! So mussten wir in diesem Jahr einen Großteil unserer Reserven angreifen.

Wie haben erneut Anträge auf Unterstützung beim BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) gestellt, zusätzlich auch einen Antrag bei der Fresenius Stiftung und der Interamerikanischen Bank. Allen Förderungen ist aber gemein, dass man Gelder in Höhe eines Drittels der beantragten Summe selbst beisteuern muss. Wir sind also nach wie vor auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Der Fokus unserer Arbeit der nächsten Jahre liegt in der Unterstützung der indigenen Frauen, speziell beim Thema Geburtshilfe und einer Reduzierung der Sterblichkeit um die Geburt herum und im frühen Kindesalter. Das erfordert auch eine Verbesserung der Ernährung durch den Anbau von Gemüse, Obst und Kleintierzucht (speziell Hühnerzucht). Die Urarinas brauchen darüber hinaus eigene Fachkräfte. Hier wollen wir jungen Menschen bei ihrer Ausbildung helfen, immer in der Hoffnung, dass sie ihr erworbenes Wissen ihrem Volk zurückgeben können.



© Foto: EKI

mit den peruanischen Gesundheitsbehörden und die Übergabe der Station Tucunaré wurden dadurch behindert, es fehlte aber auch grundsätzlich an Unterstützung seitens der peruanischen Behörden. Die mit der Gesundheitsbehörde (DIRESA) in Iquitos getroffene Übereinkunft (convenio) und die Anerkennung als offizielle Gesundheitsstation wurde deshalb von uns Ende 2021 nicht mehr verlängert. Aber wir wollen nun beim Aufbau einer peruanischen Station helfen und Tucunaré als Ausbildungs- und Forschungsstation weiterführen.

Durch die Schwierigkeiten der Projektführung haben leider unsere Ärztin und ihr Partner vorzeitig gekündigt. Die letzten Monate bis

zum Funktionieren einer peruanischen Gesundheitsstation im Nachbardorf Pijuayal wurden die Patienten jetzt von unserer Krankenschwester Gina Rodriguez versorgt. Gut 100 Patienten im Monat suchen unsere Hilfe, auch weil die Versorgung des Staates völlig darniederliegt.

Ab November haben wir erneut eine junge deutsche Ärztin im Projekt, Nora Stephan aus Lüneburg. Unsere vom BMZ geförderten Präventionsprojekte gehen weiter und sollen mit ihrer Hilfe noch ausgeweitet und gefestigt werden.

Dr. Bernhard Rappert



NEUJAHRSEMPFANG

8. JANUAR 2023

Alle Gemeindeglieder, UnterstützerInnen und Freunde unserer Gemeinde sind herzlich zu einem Neujahrsempfang am 8. Januar in das Gemeindezentrum Ferdinandstraße eingeladen. Nach dem Gottesdienst wollen wir um 11.15 Uhr zusammen auf das neue Jahr anstoßen und bei ein paar leckeren Kleinigkeiten und Musik ins Gespräch kommen.

Für die Planung würden wir uns über eine Anmeldung in der Kanzlei bis zum 22.12.2022 freuen (kanzlei@erk-hamburg.de; Tel. 040/3010040). Für Kurzentschlossene wird sich jedoch auch ein Glas finden und keiner wird dürsten müssen. Jede und jeder sind herzlich willkommen!

ÜBERRASCHUNG

Geschenke auspacken macht Spaß. Mir jedenfalls, und das nicht nur zu Weihnachten und obwohl ich kein Kind mehr bin. Weil ich weiß, dass es vielen anderen auch so geht, packe ich umgekehrt Geschenke auch gern ein. Soll man aus ökologischen Gründen nicht, heißt es oft. Im Prinzip stimmt das natürlich. Aber ich meine: Es darf auch Ausnahmen geben, und dann kommt es darauf an, wie ich etwas einpacke. Oft lassen sich

gebrauchtes Geschenkpapier und Bänder noch wiederverwenden, glattgestrichen oder evtl. leicht übergebügelt (mit der Restwärme nach dem Bügeln). Zeitschriftenseiten oder Kalenderblätter bieten oft schöne Bilder und eignen sich gut als Verpackung oder gefaltet als Umschlag, Geschenktüte oder Faltschachtel. Altes Packpapier bedrucke ich ganz einfach: zB Sterne, Herzen oder Ringe im guten alten Kartoffeldruck mit Wasserfarben. Oder ich drucke mit einem Korken Punkte in verschiedenen Farben durcheinander. Gepresste Laubblätter oder „Konfetti“ aus dem Bürolocher kann man aufkleben, ein kleines Stück Tannenzweig, ein Zapfen oder eine Weihnachtsbaumkerze mit ins Geschenkband binden – werden Sie kreativ!

Verschenken Sie Körperpflege-Produkte oder Bad-Utensilien? Dann passt ein Handtuch als Hülle, mit einem Band oben zum Bündel gemacht. Ein Geschirrtuch für Gewürze, Essig/Öl, Marmelade... Manches macht sich gut in einem alten Emailletopf von Großmutters Dachboden, im (Einmach)-Glas oder einer beklebten Dose.

Bei großen Gegenständen reicht vielleicht doch ein schönes breites Band (auch ein Krepppapier-Streifen) statt einer Menge Geschenkpapier oder gar Folie – übrigens, Kunststoff-Folie: Die versuche ich zu vermeiden, auch im Blumenladen. Ebenso metallisch schimmerndes Geschenkpapier und Kunstfaser-Bänder, weil sich beides nicht recyceln lässt.

Geschenkbänder gibt es zunehmend auch aus Baumwolle, aber oft passen auch Paketband, Bast, Wollreste oder ein gewaschener

alter Schnürsenkel, ein paar gebrauchte, umeinander gedrehte Luftschlangen – oder eben das gebrauchte, geglättete Band vom letzten Jahr.

Und im Januar mache ich dann wieder das Müll-Fasten zur sportlichen Herausforderung und versuche, die Verpackungs-Flut in meinem Haushalt weit herunterzufahren. Nicht nur bei Geschenken, auch im Alltag und schon beim Einkaufen.

Kerstin Montanus



©Foto: V. Futjorjanski

NEUES AUS DER KANZLEI

Wir freuen uns, Sie darüber zu informieren, dass zum 15. November 2022 bei uns Heinko Thieke als Küster und Hausmeister seine Arbeit aufnehmen wird. Sie werden Gelegenheit haben, ihn bei den nächsten Gottesdiensten kennenzulernen.

Broder Jürgensen, Verwaltungsleiter

BLICK PUNKT

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Dezember

Sonntag,	04.12.	11.00	Ökumenischer Gottesdienst (Kuhn & Team mit Indonesiern, Niederländern, Koreanern) - Ferdinandstraße, s.S. 11
Di.	06.12.	15.30	Adventsfeier (R. Kuhn) - Palmaille, s.S. 11
Do.	08.12.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sa.	10.12.	17.00	Adventssingen an der Feuerschale (Lübking, Raape, Kuhn) - Ferdinandstr., s.S. 11
Sonntag,	11.12.	10.00	Gottesdienst (U. Litschel) - Palmaille
Mi.	14.12.	15.00	Gemeindenachmittag, Julestue (T. Raape) Ferdinandstraße, s.S. 11
Fr.		16.12.	19.30 Orgelkonzert (D.Lübking) - Palmaille s.S. 13
Sonntag,	18.12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl u.Predigt-nachgespräch (T. Raape) - Ferdinandstr.
Sa.	24.12.	14.00	Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße
Heiligabend		17.00	Gottesdienst (R. Kuhn) mit Abendmahl - Palmaille
		17.00	Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße
Sonntag,	25.12.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Erster Weihnachtstag			
Mo.	26.12.	18.00	Gottesdienst (T. Raape) - Palmaille
Zweiter Weihnachtstag			
Sa.	31.12.	18.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Palmaille
Silvester			

Januar

Sonntag,	01.01.	18.00	Gottesdienst (U. Krumm) - Ferdinandstr. Neujahr
Sonntag,	08.01.	10.00	Gottesdienst, anschl. Neujahrsempfang (T. Raape) - Ferdinandstraße, s.S. 8
Di.	10.01.	19.00	Gottesdienstwerkstatt (K. Wippich, R. Kuhn, T. Raape) - Palmaille, s.S. 13
Do.	12.01.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sonntag,	15.01.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) mit Abendmahl u. Predigt-nachgespräch - Palmaille
Mi.	18.01	15.00	Gemeindenachmittag (T. Raape) - Ferdinandstraße, s.S. 12
Do.	19.01	20.00	Theater mit der Gemeinde (R. Kuhn) Dt. Schauspielhaus, s.S. 12
Sonntag,	22.01.	10.00	Gottesdienst (K. Wippich) - Palmaille
Di.	24.01	18.00	Vortrag Dr. Helmut Stubbe da Luz Ferdinandstraße (R. Kuhn), s.S. 13
Do.	26.01.	15.30	Was macht die Kunst? - Museum für Hamburgische Geschichte (R.Kuhn), s.S. 12
Sonntag,	29.01.	10.00	Gottesdienst (T. Raape) - Palmaille
Di.	31.01.	19.00	Gottesdienstwerkstatt (K. Wippich, R. Kuhn, T. Raape), Palmaille, s.S. 13

Februar

Fr.	03.02.	19.00	Ökumenische St.-Ansgar-Vesper - Hauptkirche St. Petri
Sonntag,	05.02.	11.00	Familiengottesdienst (T. Raape / R. Kuhn) Palmaille

KOLLEKTENPLAN

03./04.12.2022	Aktuelles ökumenisches Projekt
10./11.12.2022	Venda/Südafrika
17./18.12.2022	Unterstützung und Begl. in Not ger. Menschen
24.12.2022	Brot für die Welt
25.12.2022	Kinder-und Jugendarbeit in unserer Gemeinde
26.12.2022	Chak-e-Wardak
31.12.2022	Ref. Gemeinde Minsk
01.01.2023	Ref. Gemeinde Minsk

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Palmalle 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo.-Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmalle
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
Heinko Thieke, Ferdinandstraße
Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTORES

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

THOMAS RAAPE

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

REGELMÄSSIGE TERMINE:

Samstag	7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle
Montag	19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (1. u. 3. d. Monats)
Montag	18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
Montag	19.00 Uhr, Palmaille: Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
Dienstag	15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs (D. Hinzpeter)
07./08.01.2023	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband EKD
14./15.01.2023	Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
21./22.01.2023	Altenhof
28./29.01.2023	Bibelverbreitung in der Welt - Weltbibelhilfe EKD

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Anne Kroll, Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALtenhof

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 2294110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALten- UND HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
IBAN: DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST SONNTAG, 4. DEZEMBER, 11 UHR, FERDINANDSTR.

Mit unbändiger Freude planen wir in diesem Advent wieder einen ökumenischen Gottesdienst mit der niederländischen, indonesischen und koreanischen Gemeinde. Erneut wird uns eine international geprägte Begegnung erwarten. Die Chöre der Koreaner und Indonesier werden singen. Der neue Pastor der Open Door Gemeinde, Dr. Su Bin Lim, wird predigen und zugleich ins Deutsche übersetzen. Kulinarisch werden wir nach dem Gottesdienst die unterschiedlichen Traditionen genießen können. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn & Team

**Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe
6. Januar 2023**

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

ADVENTSFEIER PALMAILLE DIENSTAG, 6. DEZEMBER, 15.30 UHR

Der Nikolaustag weckt Erinnerungen an die Kindheit und an alte Traditionen. Wir blicken auch über die Grenzen in andere Länder. Das Singen von Adventsliedern wird viel Raum einnehmen. Außerdem lesen wir Advents- und Weihnachtsgeschichten. Dazu wird es Kaffee und Kuchen geben. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn

ADVENTSLIEDER AM OFFENEN FEUER SONNABEND, 10. DEZEMBER, 17 UHR, FERDINANDSTRASSE

Das Singen um die Feuerschale ist mittlerweile eine Tradition geworden. Nach dem Einkaufsbummel in der Stadt treffen wir uns im Gemeindezentrum. Dort wird uns eine Feuerschale im Innenhof wärmen. Ein Adventsliedersingen der besonderen Art erwartet uns. Das Singen unter freiem Himmel lässt die Freude über die Adventsbotschaft in uns aufflammen. Dagmar Lübking begleitet am Klavier. Auf Zuruf werden Lieblingslieder gesungen. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn & Thomas Raape

JULESTUE IN DER FERDINANDSTRASSE GEMEINDENACHMITTAG MITTWOCH, 14. DEZEMBER, 15 UHR, FERDINANDSTRASSE

Auch in diesem Jahr wird der Gemeindesaal der Ferdinandstraße wieder zur „Julestue“. Wir treffen uns zu dänischem Gebäck, Kaffee und Tee und erzählen uns Geschichten rund um Advent und Weihnachten – vielleicht gibt es auch einen kurzen Film. Für den Julklapp bitte wieder ein klitzekleines Geschenk mitbringen. Wer kommen möchte, möge sich bitte bis zum 9. Dezember in der Kanzlei anmelden.

Hjertelig velkommen!

Thomas Raape



HEILIGABEND, 24. DEZEMBER



17.00 Uhr Ferdinandstraße
Ella Onur - Sopran
Dagmar Lübking - Orgel

WERKE VON J.S.BACH

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

DER SABBAT - DIE KRONE

DER SCHÖPFUNG

GEMEINDENACHMITTAG

**MITTWOCH, 18. JANUAR, 15 UHR,
FERDINANDSTRASSE**

„Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“

Gott hat den siebten Tag nicht nur gesegnet, sondern auch geheiligt. Was bedeutet das? Warum ist die Sabbatruhe so zentral, dass sie es sogar in die zehn Gebote geschafft hat? Wie verhalten sich Sabbat und Sonntag zueinander? Wenn diese Fragen Sie neugierig gemacht haben, kommen Sie zum Gemeindenachmittag am 18. Januar.

Thomas Raape

THEATER MIT DER GEMEINDE

BEST OF POETRY SLAM

DEUTSCHES SCHAUSPIELHAUS

DONNERSTAG, 19. JANUAR, 20 UHR

Hamburg ist seit geraumer Zeit die Hochburg des Poetry Slams, mit den meisten und den häufigsten Slam-Veranstaltungen des Landes. An diesem Abend präsentieren Elias Hirschl, Lydia Daher, Paul Bokowski

WAS MACHT DIE KUNST?

EINE STADT WIRD BUNT - HAMBURG

GRAFFITI HISTORY 1980-1999

**DONNERSTAG, 26.1., 15.30 UHR,
MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE
GESCHICHTE**

Die Ausstellung beleuchtet anhand von Kunstwerken und Inszenierungen die Verwandlung von einem grauen, von Nachkriegsarchitektur und Brachen geprägten Hamburg hin zu einer farbenfrohen, bunten Stadt. Heute zählt sie zu einem der europäischen Zentren der Graffiti- und Hip-Hop Szene.

Wie gewohnt, werden wir durch die Ausstellung geführt. Auch an junge Gemeindeglieder richtet sich dieses Angebot. Vielleicht werden wir eine ebenso bunte Gruppe, wie wir es als Stadt schon sind! Bitte Anmeldung im Büro!

Reiner Kuhn

und Julius Fischer ihre Wortakrobatik. Viele Slammer:innen gehören mittlerweile zu den bekanntesten Literat:innen deutscher Sprache.

Wie also soll man sich da noch entscheiden? Ganz einfach: Man geht zu den Besten der Besten, man geht zu „Best of Poetry Slam“. Karten für 18,- Euro bitte im Büro bestellen.

Reiner Kuhn

VERSTORBEN SIND



GETRAUT WURDEN

GETAUFT WURDE

**DAS ENDE DER DISKRIMINIERUNG?
DIE HANSEATISCHEN REFORMIERTEN
UNTER NAPOLEON, 1811-1813/14
DIENSTAG, D. 24. JANUAR, 18 UHR,
FERDINANDSTRASSE**

An diesem Abend begrüßen wir PD Dr. Helmut Stubbe da Luz von der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr in Hamburg. Er forscht zur Geschichte der Hugenotten und knüpft an die zwei Hugenottenfilme an, die wir im September in der Gemeinde gesehen haben.
Den Reformierten in Hamburg, aber auch in ganz Norddeutschland bot sich in Napoleons Empire die Chance auf vollendete Gleichstellung mit den anderen Konfessionen. Warum? Und was wurde daraus? so fragt der Referent. Dabei präsentiert er unter anderem bislang unbekannte Dokumente aus dem Pariser Nationalarchiv.
Ich freue mich sehr, Herrn Stubbe da Luz für unsere Gemeinde gewonnen zu haben!

Reiner Kuhn



Einladung zum **ORGELKONZERT** mit anschließendem Glühwein



TAXI ZUR KIRCHE – SO FUNKTIONIERT ES

Sie können sich **von Ihrem Zuhause** mit einem Taxi zu allen Veranstaltungen befördern lassen, die hier im Gemeindeblatt mit dem Taxizeichen gekennzeichnet sind. **Dazu melden Sie sich bitte unbedingt rechtzeitig in der Kanzlei, Tel: 040 3010040, an.**

GOTTESDIENSTWERKSTATT DIE ZWEITE

Am 16. Oktober war es so weit: Gottesdienst feiern! Vorbereitet vom Team der Gottesdienstwerkstatt. Viermal zusammengekommen, viermal Ideen geteilt, viermal zusammen gesponnen, geplant und geprobt. Und – es hat Spaß gemacht. Und da nicht auszuschließen ist, dass es auch nochmal Spaß machen kann, laden wir zu einer zweiten Runde ein. Das Format hat sich bewährt und wir treffen uns wieder viermal, jeweils dienstags von 19-21 Uhr in der Palmaille (die Ferdinandstraße steht aufgrund des Wärmewinter-Programms nicht zur Verfügung).

**TERMINE: 10. JANUAR, 31. JANUAR,
14. FEBRUAR, 28. FEBRUAR.**

Und am 5. März um 18 Uhr feiern wir dann den Gottesdienst. Wenn Sie neugierig geworden sind und Lust haben, eine Gottesdienstwerkstatt auszuprobieren, sind Sie herzlich willkommen. Melden Sie sich bitte bei einem der Pastoren. Wir freuen uns auf Sie!

Katrin Wippich, Reiner Kuhn, Thomas Raape

ISRAELREISE RELOADED

15. – 25. MAI 2023

Corona machte uns einen dicken Strich durch die die Planung der Reise nach Israel im Herbst 2021. Vom 15. - 25. Mai 2023 wird die Reise nun endlich nachgeholt.

Die Reise führt uns nach Beit Jalal und Bethlehem, in die Negevwüste zum Ramon-Krater, zur Beduinenstadt Rahat, ans Tote Meer, nach Jerusalem, zum See Genezaret und nach Tel Aviv. Wir erleben einen modernen Kibbuz und erfahren von dessen veränderter Rolle in Israel.

Wir besuchen Institutionen und Fachleute, die die Konflikte in der Region erläutern und Einblicke in den Alltag der Menschen geben können.

Die dauerhaft verwirrende Gegenwart im Land Israel wird uns ebenso beschäftigen wie die biblischen Wurzeln und Texte. Hin und wieder werden wir kleinere Wanderungen anbieten (mit alternativen Angeboten).

Wir freuen uns auf viele Mitreisende. Ein ausführliches Programm schickt Ihnen die Kanzlei auf Anfrage gern zu. Die Reise ist als Kooperation zwischen der Ev.ref.Kirche und dem Lehrhaus der GChJZ geplant.

Ulrike Litschel und Rien van der Vegt

WORMS UND SPEYER

**DIE SCHUM-STÄDTE
UND EIN ORATORIUM**
21. – 25. JUNI 2023

Wir laden Sie/Euch ein, mit uns das jüdische Erbe seit dem Mittelalter zu besuchen:

Als Verbund der SchUM-Städte (seit 2021 Weltkulturerbe) bildeten Mainz, Worms und Speyer im Mittelalter das Zentrum des Judentums in Europa. Von der wechselvollen Geschichte der drei Gemeinden erzählen bis heute Bauwerke und Friedhöfe, die zu den ältesten Zeugnissen jüdischen Lebens in Deutschland gehören.

Geplant haben wir eine Fahrt mit der DB nach Mannheim. Von dort werden wir an zwei Tagen die nahegelegenen Städte Speyer und



Worms und an einem Tag die Bundesgartenschau in Mannheim aufsuchen.

Zum krönenden Abschluss werden wir am letzten Abend die Uraufführung des Oratoriums „Gottes Schöpfung – unsere Erde“ besuchen, das zur Bundesgartenschau unter der Mitwirkung unserer ehemaligen Pastorin Dorothee Löhr und von Ulrike Krumm entstanden ist. Die Fahrt- und Hotelkosten leiten wir gern an Sie weiter.

Anmeldung in der Kanzlei.

Ulrike Litschel und Ulrike Krumm

AKTION WÄRMEWINTER- WER HILFT MIT?

**ENERGIESPAREN IN UNSERER
GEMEINDE**

Die Energiereserven sind begrenzt. Der Energieverbrauch belastet zunehmend auch den Haushalt in unserer Gemeinde. Nicht wenige sagen einen harten Winter voraus. Vor allem auch private Haushalte mit wenig finanziellem Spielraum werden mit den hohen Kosten zu kämpfen haben.

Die Kirchenleitung in Leer hat die Gemeinden dazu aufgefordert, Energie und Kosten zu sparen. So haben wir Hamburger auch ein Klimaschutzprogramm entworfen. Strom und

Heizung sollen bewusster zum Einsatz kommen. Die Temperatur im Büro ist auf 18 Celsius herabgesetzt. Die Außenbeleuchtung in der Ferdinandstraße ist nachts ausgeschaltet. LED-Lampen kommen möglichst überall zum Einsatz.

In der Zeit von Januar bis März werden wir den Kirchenraum in der Ferdinandstraße nicht nutzen, sondern Gottesdienste ausschließlich in der Palmaille

abhalten. Dadurch erwirtschaften wir maßgebliche Einsparungen bei den Energiekosten.

Gleichzeitig nehmen wir an der Aktion Wärmewinter teil, sofern wir ehrenamtliche HelferInnen gewinnen können. Wir möchten bewusste unsere Gemeindezentren für Menschen offenhalten, die sich nach Orten der Wärme sehnen. Vorzugsweise sollen am Dienstag- und Mittwochnachmittag die Ge-

meindezentren im Wechsel einen beheizten Raum zur Verfügung stellen. Dort sollen Kaffee und Tee bereitstehen. Vielleicht entstehen Spieletecken oder Gesprächsforen. Wir werden sehen. Wer hat Zeit und Lust mitzumachen? Bitte melden Sie sich im Büro an, damit wir zeitig ab Dezember oder Januar die Aktion Wärmewinter starten können. Vielen Dank!

Reiner Kuhn

FREIZEITEN 2023

RATZEBURG

21.08.-31.08. Seniorenfreizeit Bäk/Ratzeburg

AMRUM

13.07.-27.07. Gemeindefreizeit Amrum (Raape)

27.07.-10.08. Gemeindefreizeit Amrum (Kuhn)

10.08.-23.08. Gemeindefreizeit Amrum (N.N.)

16.10.-21.10. Kinderfreizeit Amrum (Raape)

23.10.-28.10. Konfirmandenfreizeit Amrum (Kuhn)

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Freizeit an:

Freizeit

Datum

Name

Adresse

E-Mail

WER RETTET SONST!?

WIR HALTEN KURS AUF SEA-WATCH V

Sea-Watch ist ein deutscher Verein mit Sitz in Berlin. Sein Ziel ist, in Seenot geratene Menschen im Mittelmeer zu retten. Seit seiner Gründung 2015 wurden so über 45.000 Geflüchtete aus dem Meer in Sicherheit gebracht und auf dem Schiff versorgt.

Am ersten Wochenende im November waren Tage des Offenen Schiffes im Hamburger Hafen. Es war die Gelegenheit, Sea-Watch V zu besichtigen und über die Seenotrettung im Mittelmeer mehr zu erfahren. Der bayerische Synodalverband mit Präses Simon Froben wies uns auf die Einladung hin. Kurzerhand haben wir beide Konfirmandengruppen für den Besuch angemeldet.



Mit Christopher Geßler, Jugendreferent des 8. Synodalverbands, und einigen jungen Erwachsenen waren wir eine Gruppe von 20 Personen.

Der Andrang vor und auf der Sea-Watch V war enorm. Von der Überseebrücke aus konnten wir zunächst das Schiff nicht sehen, weil die Cap San Diego in voller Länge davor lag. Kaum aber hatten wir die Brücke verlassen, wimmelte es am Kai von interessierten Schaulustigen.

Und da lag Sea-Watch V, nicht exakt so lang wie die Cap San Diego, aber nicht weniger imposant.

United4Rescue war der Organisator für unseren Besuch. Dies ist das breite Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung. Zahlreiche gesellschaftliche Organisationen

und Gruppen gehören diesem Bündnis an. Auch wir als Gemeinde unterstützen United4Rescue, das dort humanitär handelt, wo die Politik versagt. Jonas vom Bündnis heißt uns willkommen und schafft es, uns mit Vera von Sea-Watch V in Kontakt zu bringen.

Sea-Watch V, so erzählt sie, sei erst vor kurzem für 4,5 Millionen Euro erworben worden. Es soll im Frühjahr auslaufen in Richtung mittleres Mittelmeer. Der Einsatzort soll zwischen der Südspitze Italiens und den libyschen Hoheitsgewässern liegen. Genau dort, wo sich so viele



verzweifelte Menschen auf kleinen Booten in Richtung Europa auf den Weg machen. Die Sea-Watch wird noch umgebaut. Insgesamt 500 Gerettete sollen an Bord Platz finden. Vulnerable Gruppen (Schwangere, Kinder, Erkrankte) sollen unter Deck untergebracht werden, die übrigen auf Deck. Sie werden medizinisch und ernährungstechnisch versorgt. Bestenfalls sollen die Geretteten auf dem schnellsten Weg in einen italienischen Hafen gebracht werden. Doch da türmen sich gewaltige Probleme auf. Italien verweigert das Anlegen in den Häfen. Immer wieder geschieht es, dass Sea-Watch abgewiesen wird. Ein Skandal, der mit dem internationalen Recht bricht! Und unter der neuen, ultrarechten Regierung von Georgia Meloni wird sich der Widerstand eher noch weiter negativ zuspitzen, wenn es um die Belange von aus Seenot Geretteten geht! Ob Deutschland eingreifen könnte, so fragen die Konfirmanden. Leider ist auch die deutsche Politik eher darauf aus, Geflüchtete erst gar nicht nach Europa einreisen zu lassen. Eine Zusammenarbeit mit Frontex und

der libyschen Küstenwache soll verhindern, dass Geflüchtete überhaupt in internationale Gewässer gelangen. Und schließlich verweist man auch in Berlin gerne auf die Dublin III Verordnung, nach der das Einreiseland, also meistens Italien, für den Schutz der Geflüchteten zuständig sei. So ist man fein raus...

Unter uns macht sich Frustration breit. Wer soll denn sonst retten, wenn nicht Sea-Watch V? Sollen die Menschen sterben?

Auf dem Schiff treffen wir andere junge, engagierte Mitarbeiter:innen von Sea-Watch V. Sie imponieren durch ihre frische und klare Haltung: Die Politik muss ihren Kurs wechseln. Humanitäre Einsätze auf dem Mittelmeer sind zurzeit die einzige Chance, den Schwächsten auf den Meeren zu helfen. Solange Europa nicht gemeinsam eine faire Handhabe für Geflüchtete definiert und das Recht auf Asyl verteidigt, müssen zivile Rettungsorganisationen der Politik auf die Sprünge helfen. Was können wir tun? So fragen die Konfirmanden. Die Antwort: Stellt unangenehme Fragen an die Politiker:innen, organisiert Demonstrationen, informiert euch im Internet, vernetzt euch mit Gleichgesinnten, bohrt eure Eltern mit Fragen und seid bereit zu spenden!

Wir verlassen die Überseebrücke. Mittlerweile hat sich die Sonne verabschiedet. Einige frösteln. Wir haben eine Ahnung davon erhalten, wie kalt der Wind einem auf den Meeren entgegenbläst. Es ist eine Menge zu tun!

Reiner Kuhn

TÜREN SPRINGEN AUF KINDERFREIZEIT RATZEBURG

Die erste Tür sprang auf, als wir kurzerhand von Amrum nach Ratzeburg unsere Kinderfreizeit verlegen konnten. Denn zunächst schien alles auf eine Absage hinauszulaufen, da das Haus auf Amrum noch umgebaut wird. Schnell war der Schalter umgelegt. Alle Badesachen konnten doch im Koffer bleiben. Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen war es denn auch der sehnlichste Wunsch, sofort in den See zu springen.

Der Kreis der Teamerinnen und Teamer war kurz vor Abreise enorm angewachsen: sieben erfahrene Jugendliche und zwei Noch-Konfirmanden standen den 16 Kindern tapfer zur Seite. Sie halfen beim Tischdienst, trösteten bei kleinen und ernsteren Blessuren und versuchten, die Nachtwanderung noch spannender zu gestalten, als sie jemals war. Einigen Kindern ging die wilde und schaurige Spukgeschichte am Steg durch Mark und Bein, es flossen Tränen. Tapfer stapften wir eng beieinander durch den finsternen Wald zurück ins traute Heim. Dort beruhigten sich langsam die Gemüter.

Tagsüber sprangen immer wieder neue Türen auf. Einmal die Tür zum Speisesaal, aus dem uns köstliche Düfte entgegenflogen. Andrea Hoop kochte mal vegetarisch, dann mit viel Herz auch einen leckeren Erbseneintopf. Die bunte Gruppe hatte enormen Kohldampf. Kaum war der Tisch mit Aufschnitt, Käse



und Wurst, frischen Brötchen gedeckt, so verschwand im Nu schon alles im Bauch. Die Köchin staunte und freute sich über die fleißigen Esser!

Jeden Tag öffnete sich uns eine andere biblische Tür: für den Gelähmten, der durch Freunde zur Heilung bei Jesus kam, für den Fremden, der vom Samariter umsorgt wurde, für die fremde Frau, die am Ende doch von Jesus zu Tisch gebeten wurde, und für alle anderen, die am großen Gastmahl zu Tisch saßen! Wir spielten die Geschichten spontan mit viel Leidenschaft, Kostümen und Lachen. Türen springen auf, wenn wir untereinander das Herz öffnen und uns gegenseitig helfen! Leider verflogen die fast sommerlichen Tage am See in rasendem Tempo. Neben Besuchen im Dom und in Ratzeburg spielten wir ohne Ende Brennball und Tischtennis. Abends organisierten die Teamer ein Lagerfeuer mit Marshmallows. Die Tür dieser Freizeit schloss sich nach fünf Tagen. Voller Eindrücke und ein wenig übermüdet fuhren wir am Freitag nach Hause. Dank allen Teamern, unserer Köchin Andrea und natürlich den Eltern, die die Fahrdienste übernommen haben!

Reiner Kuhn

„DIE ERDE IST DES HERRN

– ZU BESUCH AM RIO CHAMBIRA“ ...

...so lautete der Titel des Familiengottesdienstes am 6. November. Dr. Bernhard Rappert war zu Gast im Gottesdienst, und wir sahen und hörten aus erster Hand etwas über die Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung am Amazonas. Auch unsere Konfis waren beteiligt. Am Samstagnachmittag hatten sie im Konferenzraum Fürbitben formuliert, denn auch dort hat sich Bernhard Rappert Zeit genommen, den Konfis das Leben der Indigenen in Amazonien nahezubringen – mit allen Licht- und Schattenseiten. Wir sahen beispielsweise äußerst ungewöhnliche Haustiere – Tapire, Brüllaffen und Faultiere. Auch eine große schwarze haarige Spinne wurde im Licht einer Taschenlampe als nächtliche Besucherin präsentiert. „Nicht wirklich gefährlich“ – so Bernhard Rappert. „Gefährlich sind die kleinen Tiere – Moskitos und Grasmilben.“ Denn die Menschen am Amazonas sterben nicht an respektinflößenden Riesenspinnen, sondern vor allem an den Stichen der Moskitos, die Malaria übertragen. Wir erfuhren, dass die Wege zum Krankenhaus „CLINICA TUCUNARÉ“ meist mehrere Tage dauern. Denn fast alle Strecken müssen in kleinem Booten auf Flüssen zurückgelegt werden. Das Gelände der Klinik liegt mitten im Regenwald. Die Gebäude stehen auf Stelzen, denn zur



© Foto: Raape

Regenzeit steht das Areal unter Wasser. Kleine Randnotiz: Einer der wichtigsten Orte auf dem Klinikgelände ist der Fußballplatz (in der Regenzeit wird er zum Volleyballplatz), denn – so Bernhard Rappert – „alle Indigenen spielen leidenschaftlich gerne Fußball“. Was die Konfis auch beschäftigt hat: Vieles, was für uns selbstverständlich ist, ist dort einfach nicht vorhanden. Beispielsweise gibt es so gut wie keine Einkaufsmöglichkeiten. Alles muss selbst hergestellt, angebaut oder erjagt werden. Die Kindheit ist nur kurz. Schon sehr früh müssen die Kinder – vor allem die Mädchen – Verantwortung für die Geschwister und die Familie übernehmen. Schulbildung steht nur selten auf der Tagesordnung – wenn eine Schule überhaupt erreichbar ist. Auch die – meist illegale – Abholzung des Regenwaldes war für die Konfis Anlass für Rückfragen. Zum Beispiel: „Warum wächst der Regenwald nicht einfach nach?“ Die Antwort war auch für mich neu. Der Re-

genwald ist immer grün, es gibt keinen „Herbst“. Das heißt, es bildet sich auch keine Humusschicht durch herabfallene und kompostierende Blätter. Die Schicht mit fruchtbarem Boden ist nur sehr dünn. Werden Bäume gefällt, wird die wenige fruchtbare Erde weggeschwemmt, und der Urwald wird zur Steppe. Aufforstungsprogramme sind im Regenwald Jahrhundertprojekte. Bernhard Rappert kam mit seinem Info-block kaum voran, da die Konfis ihn immer wieder mit Fragen löcherten. Geduldig hat er alle Frage beantwortet. Am Ende gab es eine Aufgabe für die Konfis: „Sucht euch ein Bild aus dem Vortrag aus, das euch besonders angesprochen hat und formuliert eine Fürbitte.“ Und damit sind wir wieder am Beginn dieses kleinen Artikels.

Thomas Raape

WAS LÄUFT FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



DATUM	UHRZEIT	TREFFPUNKT, AKTIONEN, ORT
Sa. 10.12.	14:00	KU-Treffen (R. Kuhn /T. Raape) - Ferdinandstraße
	16:00	KU-Weihnachtsfeier mit Teamern (A. Kroll) - Ferdinandstraße
	17:00	Adventssingen an der Feuerschale (D. Lübking / T. Raape/ R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sa. 24.12. Heiligabend	14:00	Gottesdienst mit Weihnachtsspiel (T. Raape) - Ferdinandstraße
Do. 19.01.	20:00	Best of Poetry Slam (R.Kuhn)
Sa. 21.01.	14:00	KU-Treffen (R. Kuhn /T. Raape) - Ferdinandstraße
Do. 26.01.	15:30	Ausstellungsbesuch, Eine Stadt wird bunt, Graffiti History 1980-99 (R.Kuhn), siehe Seite 15
Sonntag, 05.02.	11:00	Familiengottesdienst (T. Rape / R. Kuhn) - Palmaille

EINLADUNG

MUSIKALISCHE FAMILIEN- SINGFREIZEIT 18. – 21.05.23

Vom 18. bis 21. Mai 2023 wird zu einer musikalische Familiensingfreizeit der Evangelisch-reformierten Landeskirche im Kloster

Frenswegen unter der Leitung von Dagmar Lübking eingeladen. Das musikalische Programm ist offen für Eltern und Kinder, Großeltern und Enkelkinder, aber auch Einzelpersonen. Wir werden mit den Kindern, mit den Erwachsenen und alle zusammen singen. Auch das Mitbringen von Instrumenten ist herzlich willkommen. Die geschätzten Kosten für die Freizeit (Übernachtung mit

Vollpension, incl. Energiekostenpauschale) betragen bei eigener An- und Abreise:
190.- € für Erwachsene im DZ
120.- € für Kinder von 13-17 Jahren
87.- € für Kinder von 8-12 Jahren
60.- € für Kinder von 4-7 Jahren
Anmeldung bei Dagmar Lübking:
Tel. 0162-9184790,
dagmarluebking@googlemail.com

FLÜCHTLINGSSCHICKSAL

NACH LUKAS 2

Hochschwanger war Maria schon, ihr fiel die Reise schwer
nach Bethlehem zur Davidsstadt - da stammte Josef her.
Weil sich Augustus ausgedacht, statistisch zu erheben,
wer steuerpflichtig war im Land, hat es sich so begeben,
dass Gottes Sohn als Säugling schon das Flüchtlingschicksal teilte:
Voll war die Stadt, ein Stall nur blieb den beiden, denn es eilte.
Kein roter Teppich wurde hier dem Heiland ausgerollt.
Erst später sang man ganz entzückt vom Knaben, zart und hold.

Ein weiter Weg durch raues Land lag hinter diesen beiden.
Ja, wer sein Heim verlassen muss, wird Not und Angst erleiden.
Zu Hause haben wir es leicht, einander zu verstehen,
wer neu ist, wird von früh bis spät als Fremdling angesehen.
Dabei ist er ein Mensch wie wir mit Freuden und mit Sorgen,
will nicht bedroht sein, sondern heil und sicher und geborgen.
Ein Mensch wie wir! Seit Gott beschloss, ein Mensch wie wir zu werden,
ist jeder Fremde potentiell sein Ebenbild auf Erden.

Ulrike Krumm

flickr.com



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA